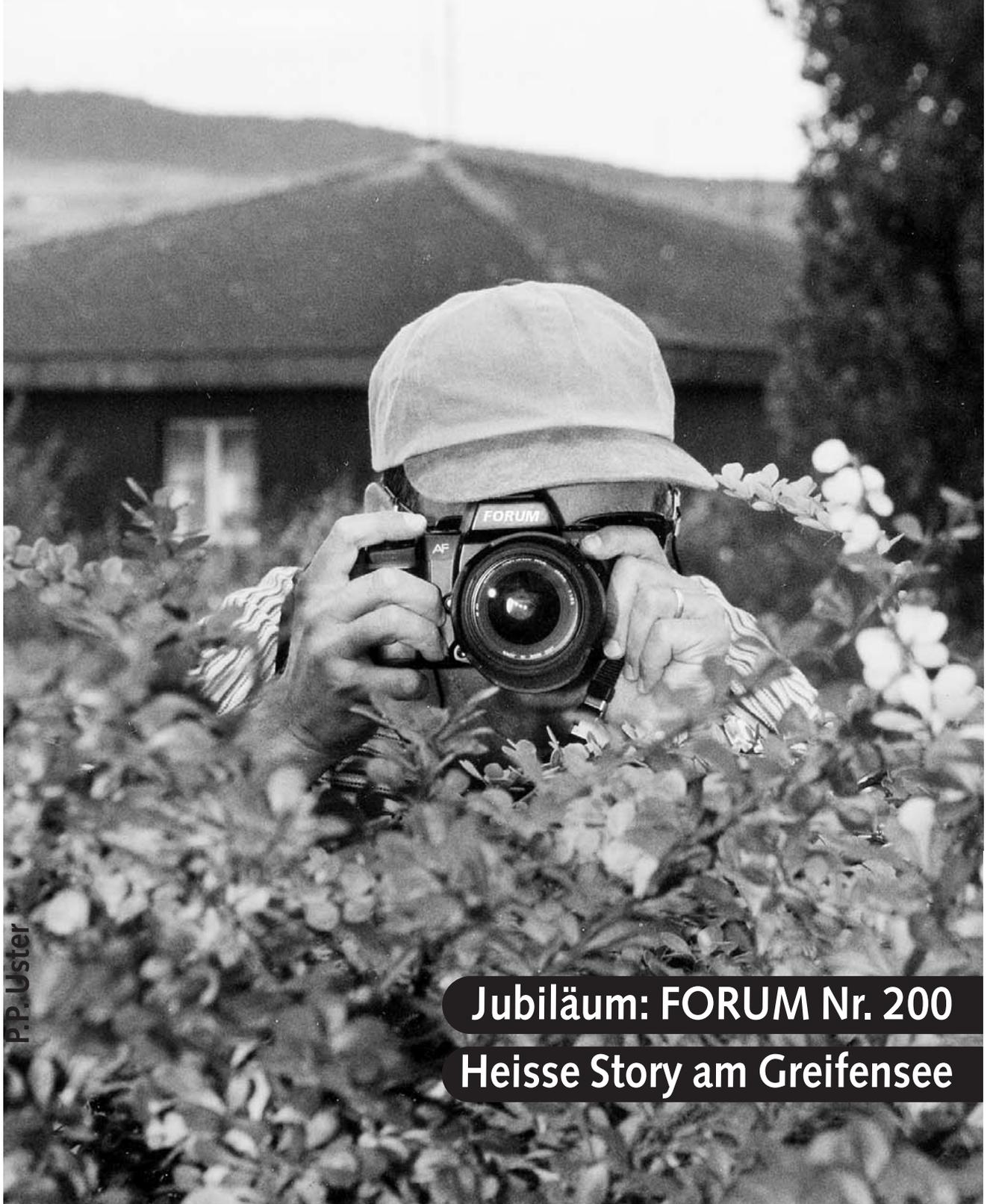


# FORUM

Zeitschrift  
für Politik, Arbeit & Kultur  
der SP Uster

[www.forumonline.ch](http://www.forumonline.ch)

Nr. 200 Oktober 1999



P.P. Uster

**Jubiläum: FORUM Nr. 200**

**Heisse Story am Greifensee**

## Inhalt

### Trotz Veränderungen der Grundidee verpflichtet 3

Ein kurzer Rückblick auf 200 Nummern FORUM  
Von Stefan Feldmann

### Heisse Story am Greifensee 5

Die FORUM-Redaktion auf Recherche  
Von der FORUM-Redaktion

### Als der Stadtrat die Volksrechte missachtete 11

FORUM deckte auf: Der Steigstrassenskandal  
Von Markus Stadelmann

### Das FORUM-Layout im Wandel 13

### «Manche prophezeiten, es werde bei einer FORUM-Nummer bleiben» 14

Interview mit FORUM-Mitbegründer Martin Bornhauser  
Von Stefan Feldmann

### 1 Partei – 3 Listen – 7 UstermerInnen – 102 KandidatInnen 15

Die drei Nationalrats-Listen der SP Kanton Zürich

### Sie machten 200 FORUM-Nummern 17

Ein kleines Dankeschön

### Veranstaltungskalender 18

### Ihre Meinung interessiert uns 20

Fragebogen zum FORUM im neuen Jahrtausend

Versione italiana sul retro

## Editorial



Die FORUM-Nummer, die Sie, liebe Leserin, lieber Leser, gerade aufgeschlagen haben, ist eine ganz spezielle FORUM-Nummer: Es ist die 200. Ausgabe der Zeitschrift für Politik, Arbeit und Kultur der SP

Uster. Vor bald 25 Jahren, im März 1975, wurde das FORUM von vier Mitgliedern der SP Uster aus der Taufe gehoben und ist seither 200 mal erschienen. Und das ist – finden Sie nicht auch? – ein Grund, dieses Jubiläum mit einer eigenen Jubiläums-Nummer zu feiern.

Wollten Sie auch immer mal erfahren, wie eine FORUM-Story entsteht? In der FORUM-Jubiläums-Nummer erfahren Sie es (Seiten 5 bis 10). Wollen Sie mit uns ein Blick auf die letzten 25 FORUM-Jahre werfen? Wir bieten Ihnen die Gelegenheit gleich mehrfach: Mit einem eigentlichen Rückblick (Seiten 3/4), mit einem Interview, mit einem, der ganz am Anfang dabei war (Seite 14), mit einem Bilderpanorama von der ersten Nummer bis zum heutigen FORUM-Layout (Seiten 12/13) und schliesslich mit dem Wiederaufrollen eines, vom FORUM aufgedeckten Skandals, der überregional Schlagzeilen machte (Seite 11). Und natürlich vielem mehr.

Dass sich das FORUM in den letzten 25 Jahren in Stil und Form verändert hat, versteht sich von selbst, haben sich doch auch die Medien-Gewohnheiten unserer Leserinnen und Leser verändert. Veränderungen soll es auch in Zukunft geben und deshalb sind Sie, liebe Leserin, lieber Leser, am Zug: Mit einer Umfrage (Seiten 19/20) möchten wir herausfinden, wie Sie das FORUM jetzt und in Zukunft sehen, um künftig noch besser auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse eingehen zu können. Machen Sie mit!

Ob so viel FORUM-Jubiläum sollten wir aber nicht vergessen: Am 24. Oktober sind National- und Ständeratswahlen, wichtige National- und Ständeratswahlen, so möchte ich beifügen, steht die Schweizer Politik doch angesichts der Stärke des Rechtsaussen-Lagers um Blocher, Frey, Schläpfer und Co. vor einer wichtigen Weichenstellung. Bitte vergessen Sie deshalb nicht: Gehen Sie am 24. Oktober unbedingt zur Wahl und wählen Sie mit den Listen 8 (SP), 19 (SP-SeniorInnen) und 26 (Juso) die Partei, die auch in Zukunft für eine soziale und weltoffene Schweiz eintreten wird: die Sozialdemokratische Partei. Und damit in der kleinen Kammer nicht nur das Zürich der Hochfinanz, sondern auch das Zürich der Jungen und der jungen Familien eine Stimme hat: Wählen Sie am 24. Oktober Jacqueline Fehr in den Ständerat. Herzlichen Dank!

Stefan Feldmann

## IMPRESSUM FORUM

Zeitschrift für Politik, Arbeit & Kultur der SP Uster  
[www.forumonline.ch](http://www.forumonline.ch)

Herausgeberin:	Sozialdemokratische Partei
Anschrift:	FORUM, Postfach 340, 8610 Uster 1
Auflage:	13 500
Abonnement:	für 1 Jahr mindestens Fr. 30.– auf PC 80 – 13431 – 8
Redaktion:	Dagmar Anderes, Margrit Enderlin, Stefan Feldmann, Fredi Gut, Rolf Murbach, Fredi Gut
Layout:	Stefan Feldmann
Vertrieb:	Ropress Zürich
Druck:	Foto von Stefan Feldmann
Titelbild:	

Ein kurzer Rückblick auf 200 Nummern FORUM

# Trotz Veränderungen der Grundidee verpflichtet

Das Jahr 1975: Die USA erholen sich nur langsam vom Watergate-Skandal. In Beirut beginnt der libanesische Bürgerkrieg. In Spanien stirbt mit Franco der letzte faschistische Führer. Die Schädlichkeit von Treibhausgasen für die Ozonschicht wird entdeckt. Die UNO proklamiert das Jahr der Frau. Die Filme «Taxi Driver» und «Einer flog übers Kuckucksnest» kommen in die Kinos. Und in Uster wird eine neue Zeitung aus der Taufe gehoben: Das FORUM. Und diese kleine Ustermer Zeitung feiert heute, fast 25 Jahre später mit ihrer 200. Nummer ihr Jubiläum. Grund genug für einen kurzen Rückblick.

Von Stefan Feldmann

Wenn man die erste Nummer des FORUM in der Hand hält, überkommen einen nostalgische Gefühle. Sie ist unverkennbar mit Bleistift, Schreibmaschine und Tip-Ex produziert, kopiert und von Hand geheftet, und so kann es halt schnell passieren, dass die vierte Seite der erste Nummer verkehrt herum eingefügt wurde. Doch was zählen solche kleine Fehler? Die FORUM-Gründer Sepp Schlegel, Sepp Bauer, Laurenz Steinlin und Martin Bornhauser – Gründerinnen gab's keine, auch wenn mit Elisabeth Vetterli eine Frau die SP Uster präsidierte – waren angetreten um ihre «Gesinnungsgenossen durch Berichte und kritische Betrachtungen besser als bisher über das politische Leben in unserer Umwelt ins Bild zu setzen» und sie zu ermuntern, «am Aufbau einer sozialen, fortschrittlichen und menschlichen Gemeinschaft mitzuarbeiten.»

## Hart mit dem Gegner

Aus den Worten der ersten Redaktion – vgl. Kasten auf Seite 4 – geht hervor, dass sich das FORUM vor allem und in erster Linie als politische Zeitung verstand. Und so finden sich von Anfang an Artikel und Kommentare zum aktuellen politischen Geschehen in der Stadt Uster im Blatt. Dabei ging man mit dem politischen Gegner nicht immer zimperlich um, was aber, angesichts der «Kalten Kriegs»-Mentalität, die der Stadtrat unter dem damaligen Stadtpräsidenten Walter Flach (FDP) und mit ihr die bürgerliche Mehrheit im Gemeinderat gegenüber der Linken an den Tag legte, nicht weiter verwunderte: Bei-



Vielfältiges Salatbuffet: Vom Blattsalat, Rüstungssalat, zum Wohmsalat. Die FORUM-Redaktion nimmt kein Salatblatt vor den Mund. (FORUM-Ausgabe Nr. 89/1983)

nahe systematisch wurden von der SP vorgeschlagenen KandidatInnen bei den Wahlen in Kommissionen übergangen, Vorstösse von SP-GemeinderätInnen wurden ungenügend beantwortet und der Stadtrat nahm mit der direkten Demokratie recht locker: Mehrmals wurden Abstimmungsweisungen ungenügend und irreführend abgefasst. 1983 ordnete das Bundesgericht die Wiederholung der 1981 knapp abgelehnten Zonenplan-Initiative an.

Es ist beim Durchblättern der alten FORUM-Nummern interessant zu beobachten, wie sich Ton und Stil nach den Stadtratswahlen 1986 – bei welchen fast der gesamte Stadtrat ausgewechselt wurde – und dem Amtsantritt von Stadtpräsident Hans Thalmann (parteilos) fast

schlagartig änderte. Der kalte Krieg war nun auch in Uster vorbei.

## Verkehr und andere Themen

Ebenfalls auffallend ist, wieviel Raum in den 70er und 80er Jahren die Strassen- und Verkehrspolitik einnahm. Die SP bekämpfte damals mit Referenden und Initiativen die Verkehrspolitik des Ustermer Stadtrates, zumeist mit Erfolg: Sie verhindert so unter anderem den Ausbau der Wermatswilerstrasse, den Ausbau der Sonnenbergstrasse, den Ausbau der Wildsbergstrasse. Und auf dem Weg von Volksinitiativen wurden die Einrichtung eines Fonds für die Sicherheit



## Mauscheleien in der Schulpflege

AD. AUS DER SCHULPLEGESITZUNG VOM 7. NOVEMBER IST, ENTFEGEN DER BISHERIGEN PRAXIS UND DEN GESETZLICHEN BESTIMMUNGEN KEIN BERICHT VERÖFFENTLICHT WORDEN. ERST MIT EINIGER VERSPÄTUNG WURDE DIESE SITZUNG IN EINEM SPÄTEREN SITZUNGSBERICHT ERWÄHNT, WOBEI ABER WICHTIGE VORKOMMISSE VERSCHWIEGEN WURDEN. DER GRUND DAFÜR DÜRFTE HAUPTSÄCHLICH DARIN LIEGEN, DASS SICH DIE SCHULPFLEGE GENIERT, OFFEN ÜBER DIE VORFÄLLE ZU BE- RICHTEN.

Im letzten Oktober hat U. Brauchli (FDP) seinen Rücktritt als Präsident der Kommission für Schulpflege (siehe Kantens) bekanntgegeben. Somit musste dieses Amt neu besetzt werden.

### 2. Der Gegenkandidat

Die Vorstellung eines Sozialdemokraten auf einem Präsidentschaftswahl ging über einigen bürgerlichen, hauptsächlich der SVP-Fraktion zu weit. Mit

*Alles beim Alten: Immer mal Ärger mit Behörden (FORUM-Ausgabe 101/1984)*

der Fussgänger und Velofahrer – der kürzlich wegen neuem übergeordnetem Recht aufgelöst werden musste – sowie eine (Mini-)Fussgängerzone in der Poststrasse erreicht.

Dennoch war das FORUM nicht einseitig auf Verkehrsfragen ausgerichtet, die Themenpalette war immer sehr breit: Die Zürcher Jugendunruhen von 1980 nahm das FORUM zum Anlass, um über die Probleme von Jugendlichen in Uster zu berichten. Als 1984 bei den Bundesratswahlen die bürgerlichen Parteien die SP-Kandidatin Liliane Uchtenhagen durchfallen liessen, fand im FORUM eine breite Debatte für und wider Regierungsbeteiligung statt. Und auch dem Kosumentenschutz widmete sich das FORUM: Im Oktober 1983 liess es Ustermer Saltaköpfe auf ihren Bleigehalt testen. Mit erschreckendem Resultat: Sieben von acht Proben überschritten den vom Bundesamt für Gesundheit berechneten

Grenzwert. Und im Juni 1992 wurde die Qualität der Ustermer Gipfeli getestet, mit durchschnittlichen Resultaten.

### Die Partnerschaft mit dem CLI

Das FORUM ist zum einen die Zeitschrift der SP Uster, zum anderen aber auch diejenige der Colonia Libera Italiana (CLI), zumindest seit Januar 1979. Damals erschien die erste zweisprachige FORUM-Nummer. Die Idee hinter der Partnerschaft hat auch heute noch ihre Gültigkeit: Missverständnisse und Vorurteile sind oft Ursache von Konflikten zwischen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen. Die italienischen GastarbeiterInnen hatten lange unter solchen Vorurteilen zu leiden. Dadurch, dass sie im FORUM eine Plattform erhielten, sollten diese Vorurteile abgebaut werden. Inzwischen sind unsere italienischen MitbürgerInnen voll und ganz akzeptiert und somit hat die Partnerschaft mit dem CLI eine neue Dimension erhalten: Sie soll die Freundschaft zwischen SchweizerInnen und ItalienerInnen vertiefen.

### Einschneidende Wechsel

In seiner 25jährigen Geschichte durchlebte das FORUM neben mehreren Layout- und Formatwechseln auch zwei einschneidende Änderungen: von 1975 bis 1992 erschien das FORUM – von der Sommerpause abgesehen – monatlich und wurde allen SP-Mitgliedern und weiteren AbonnentInnen zugestellt. Viermal im Jahr – meistens vor Abstimmungen – wurde das FORUM zusätzlich in alle Ustermer Haushaltungen verteilt. 1992 liess sich dieser hohe Produktionsrhythmus nicht mehr aufrechterhalten, weshalb das FORUM seither vierteljährlich erscheint.

Ein weiterer Wechsel erfolgte 1994: Gemeinsam mit dem Format und dem Layout wurde auch ein Konzeptwechsel vollzogen. Seither ist das FORUM zumeist einem Thema gewidmet. Seither sind 21 Themen-Nummern erschienen, deren Palette von Kultur über Landwirtschaft, Jugendarbeitslosigkeit und Gentechnologie bis hin zu Internet und Energiefragen reicht.

## Warum wir dieses Blatt machen

So lautet ein Titel im allerersten FORUM, welches vor beinahe 25 Jahren, im März 1975 erschienen ist. In «Warum wir dieses Blatt machen» legen die Gründer des FORUM dar, wieso das FORUM gegründet worden ist. Ein kleiner Auszug:

«Die Presse in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung ist dank demokratischer Gesetzgebung äusserlich freier als die Presse etwa in den sozialistischen Ostblockländern. Es darf sogar kommunistisches und sozialistisches Gedankengut verbreitet werden. Aber haben wir deshalb wirklich schon Pressefreiheit? Es ist bekannt, dass die meisten Zeitungen in der Schweiz von bürgerlichen und konservativen, ja zum Teil von eindeutig grosskapitalistischen Kreisen finanziert werden. Dass in diesen Zeitungen die Interessen der Arbeiter behandelt werden, ist nicht anzunehmen, wohl auch kaum zu verlangen ... Kritiker werden nun einwenden: Wem der AvU nicht passt, der soll doch eine eigene Zeitung machen, wir haben ja die Pressefreiheit ... Haben wir sie wirklich? ... So lange die Lebensfähigkeit einer Zeitung vom Inserateteil abhängt, so lange also das Geld geradewegs von den grossen und kleinen Inserenten kommt, ist die Pressefreiheit nicht gewährleistet. Die Freiheit der Presse ist empfindlich beschnitten durch die Abhängigkeit von der Wirtschaft ... Die Information mittels Massenmedien ist also eindeutig nach bestimmten Interessen gerichtet ... Das Mitteilungsblatt, das vor Dir liegt, ist unabhängig von Kapital und Inserenten, ist frei für den Abhängigen, Arbeiter, Angestellten und will dessen Interessen und Anliegen zur Sprache bringen.»

In den letzten 25 Jahren hat sich das FORUM gewandelt, im Auftreten, im Layout, im Stil. Und auch wenn wir heute das eine oder das andere etwas anders formulieren würden, so fühlt sich die FORUM-Redaktion auch heute, nach 200 Nummern den Grundsätzen dieses ersten Leitartikels verpflichtet, Gegenöffentlichkeit herzustellen und für die Interessen des lohnabhängigen und mietzahlenden Teils der Bevölkerung einzustehen. Auch in den nächsten 25 Jahren und den nächsten 200 Nummern.

# Heisse Story am Greifensee

Oft werden wir gefragt: «Wie kommt ihr zu euren Geschichten?» Unsere Antwort: «Knallharte Recherche!»



FORUM-Redaktorin Margrit Enderlin widmet sich im Hotel Ochsen in Uster den Tagesaktualitäten.



Ein ungewöhnliches Duo nähert sich...



... und bespricht am Nebentisch offensichtlich wichtige Akten ...



... Landkarten werden herumgeschoben.

Da scheint etwas Geheimes im Gange zu sein!



«Was will um Gottes Willen ein Oberst der Schweizer Armee vom Ustermer Bademeister??»



Das muss ich unbedingt der Redaktion melden.

Unauffällig verzieht sich Margrit zum Telefon.



FORUM-Chefredaktor Fredi Gut wird – etwas verärgert – in einer wichtigen Sitzung gestört.



... was .. Kloten ... Badi ...?

Die Story von Margrit macht ihn aber sofort hellwach. Daraus könnte ein Knüller werden.



Macht Euch auf den Weg! Sofort!

Er setzt die FORUM-Paparazzi auf die heisse Spur an.



Die FORUM-Paparazzi Rolf Murbach und Dagmar Anderes warten schon längst auf einen ..

Ja. Habe verstanden.



Endlich wieder mal was los im Kaff. Gib Dampf!

... Auftrag und machen sich subito auf den Weg.



Los, holen wir noch schnell Simonetta und dann ab in die Badi!

Am Bahnhof wird noch die dritte FORUM-Paparazza abgeholt.



Noch deutet in der Badi Uster nichts auf Ungewöhnliches hin.



Harte Recherchierarbeit: kein Honiglecken.



Noch hat Paparazzo Rolf den Oberst nicht im Visier...



Da, plötzlich ....



Der Oberst und der Bademeister besteigen eben die Rutschbahn..



Jetzt gilt es, unbemerkt so nahe wie möglich an die beiden heran zu kommen.



Journalistenalltag: Rolf in den Dornen.



Die Lichtverhältnisse sind ideal.

Meine Fotos werden vielleicht Geschichte machen.



Noch bleiben die Pläne ungehört. Zu weit entfernt sind der Oberst und der Bademeister.



Simonetta ist klar: Irgendjemand muss da zum Lauschen näher ran ...



... sie sucht sich einen Platz in Hörnähe.



... und sie vernimmt bedeutungsvolle Gesprächsfetzen.



Die Geschichte wird immer unglaublicher.



Die Story nimmt langsam Konturen an.



Die Sitzung ist beendet. Der Oberst und der Bademeister verlassen den konspirativen Ort ...



... und verabschieden sich frohgemut. Das Treffen war offensichtlich erfolgreich.



Für den Oberst ist nun alles im Butter.



Besprechung der FORUM-Paparazzi: die Infos werden ausgetauscht, die Fotos sind im Kasten. Die Story ist jetzt in Umrissen klar, aber noch immer fehlen einzelne wichtige Details für eine Veröffentlichung in einer FORUM-Sonderausgabe. Alles hängt jetzt von FORUM-Redaktorin Dagmar ab.



Dagmar Anderes lauscht den Anweisungen.



Der Oberst in bester Laune: Auftrag erfüllt, Bier verdient ...



... und zu allem noch eine nette Bekanntschaft.



Verschiedene Interessen finden zusammen.



Mit jeder Flasche wird der Oberst gesprächiger.



Nach fünf Flaschen die erlösende Meldung an den Chef.



Oberst auf Landstrasse: nicht mehr ganz wehr-  
tüchtig.



Plötzlich allein: So hat er sich das nicht vorgestellt.



*Nun ist Chefredaktor Fredi Gut am Zug.*



*Er nähert sich seinem Ziel mit hoher Geschwindigkeit ...*



*... und erfasst es zielsicher und frontal.*



*Das Schweigen des Oberst: der Veröffentlichung steht nichts mehr im Wege.*



*An dieser Stelle interveniert Prof. Konrad Rüdüsühli, Dozent für Medienethik:*

*Ist das die neuen Manier der SP, die Armee abzuschaffen? Ich finde das etwas*

*Abschlussredaktion im FORUM-Grossraumbüro:  
Die Story ist komplett und wahrlich ein Knüller.  
Das Unglaubliche .....  
..... auf der nächsten Seite.*





Valerio



Stefan



Margrit



Simonetta



Dagmar



Rolf



Fredi

## FORUM enthüllt: Skandal am Greifensee

Der Airport Kloten platzt aus allen Nähten. Brisante Pläne, die der FORUM-Redaktion exklusiv vorliegen, zeigen: Sämtliche Charterflüge sollen ab 2000 von Kloten nach Dübendorf verlegt werden. Als Ersatz für den Militärflugplatz plante das VBS die Stationierung eines Flugzeugträgers auf dem Greifensee. Die FORUM-Redaktion hat den Drahtziehern das Handwerk gelegt.

(Meldung der Schweiz. Depeschen Agentur SDA)

FORUM deckte auf: Der Steigstrassenskandal

# Als der Stadtrat die Volksrechte missachtete

**April 1979: FORUM, das Monatsblatt der SP Uster tritt mit einem harten Vorwurf an die Öffentlichkeit: Der Ustermer Stadtrat habe wissentlich die Volksrechte missachtet, als er grünes Licht für den Ausbau der Oberustermer Steigstrasse gegeben habe, ohne zuvor der Bevölkerung den entsprechenden Kredit an der Urne vorgelegt zu haben. Im Dezember 1979 bestätigte der Bezirksrat die Verletzung der Volksrechte durch den Ustermer Stadtrat. Wir rollen den von FORUM aufgedeckten Fall, der überregional Schlagzeilen machte, nochmals auf.**

Von Markus Stadelmann

Der «Steigstrassen-Skandal», der 1979 in Uster für einigen Wirbel sorgte, nahm seinen Anfang eigentlich schon im Februar 1975: Der Stadtrat legte dem Gemeinderat einen Kredit über 492'000 Franken für den Ausbau der Steigstrasse in Oberuster vor. Dass der Kredit nur ganz knapp unter der Grenze von einer halben Million Franken lag, welche eine Volksabstimmung nötig gemacht hätte, störte bereits die damaligen SP-GemeinderätInnen. Doch der Vorsteher des Bauamtes, Stadtrat Hans Süssli (FDP), betonte die Richtigkeit der Höhe des Kredites. Gegen den Willen von SP und LdU stimmte der Gemeinderat dem Kredit zu und lehnte eine Volksabstimmung ab. Um den nötigen Bau des geplanten Trottoirs nicht zu verzögern, verzichtete die SP-Fraktion auf ein Behördenreferendum. Die Sache schien somit erledigt, zumal das Bauvorhaben wenig später zurückgestellt wurde.

## Wissentlich falsch gehandelt

Im Frühling 1979 dann begann der Ausbau der Steigstrasse und die Sache gewann neue Brisanz: Im März 1979 legte der Stadtrat dem Gemeinderat nämlich einen Nachtragskredit über 118'000 Franken vor, weil sich Mehrkosten beim Ausbau der Steigstrasse abzeichneten. Angesichts nichts Un-

gewöhnliches, ergeben sich solche Mehrkosten manchmal im Verlaufe der Arbeiten und sind nicht immer vorauszusehen.

Bei der Steigstrasse allerdings lag die Sache ein wenig anders: Der Stadtrat wusste nämlich bereits seit März 1978, dass der einst beantragte Kredit von 492'000 Franken für den Ausbau nicht reichen wird. Aber statt dem Gemeinderat eine neue Vorlage zu unterbreiten, die – weil die Grenze von einer halben Million Franken überschritten worden wäre – danach der Bevölkerung an der Urne hätte vorgelegt werden müssen, beschloss der Ustermer Stadtrat im Juli 1978 einfach – und dies im Gegensatz zur Gemeindeordnung – mit den Bauarbeiten zu beginnen und dem Gemeinderat einen Nachtragskredit vorzulegen.

Brisant an der Geschichte: Der Stadtrat handelte nicht in Unkenntnis der Rechtslage, sondern im Wissen um sie. Im Januar 1978 hatte die Direktion des Innern den neuen Vorsteher des Bauamtes, Max Kolb (CVP), darauf aufmerksam gemacht, dass eine Volksabstimmung über den höheren Kredit zwingend nötig sei. Doch der Stadtrat scherte sich keinen Deut um die Meinung des Kantons.

## Blossliegende Nerven

Nachdem das FORUM den wissentlichen Verstoß des Stadtrates gegen die Gemeindeordnung aufgedeckt hatte, lagen beim Stadtrat die Nerven bloss. Am 23. April 1979 wurde im Gemeinderat über den Nachtragskredit beraten. SP-Gemeinderat Ludi Fuchs warf dem Stadtrat vor undemokratisch zu handeln: «Diese Methoden geben all den resignierten Stimmbürgern recht, die heute der Urne fernbleiben und den Behörden vorwerfen: 'Die tun ja doch, was sie wollen.' Solche Methoden zersetzen die Demokratie.» Stadtpräsident Werner Flach (FDP) setzten die Vorwürfe der SP-Fraktion derart zu, dass er in den Saal rief «Me chas mache, wie mers wott, me isch en Glünggi!» und forderte die SP-Fraktion gar zu einer Klage gegen den Stadtrat auf: «Ihre Behauptungen müssen zuerst bewiesen werden.»

## Bezirksrat rügt Stadtrat

Dies liess sich die SP-Fraktion natürlich nicht zweimal sagen und reichte – nachdem die bürgerliche Ratsmehrheit den Nachtragskredit bewilligt hatte – eine gegen den Stadtrat gerichtete Aufsichtsbeschwerde beim Bezirksrat ein und verlangte eine Volksabstimmung über den Gesamtkredit. Der Bezirksrat gab der SP Uster in ihrer Einschätzung voll und ganz recht und rügte den Stadtrat. Die Aufteilung des Gesamtprojektes in zwei Teiltappen, um unter die kritische Schwelle von einer halben Million Franken zu gelangen, sei «eindeutig nicht zulässig, da nach Meinung des Bezirksrates dadurch einer willkürlichen Verwendung der vom Volk und Parlament bewilligten Projektkredite Tür und Tor geöffnet würde».

Allerdings: Nachdem der Bezirksrat den entscheidenden Punkt der Beschwerde akzeptiert und den Stadtrat gerügt hatte, wies er die Beschwerde nach einem kleinen argumentativen Salto mit der Begründung ab, dass gegen den bereits vollzogenen Ausbau der Steigstrasse ja nichts mehr unternommen werden könne. Und so wurde das Volk um sein Mitspracherecht gebracht und der Stadtrat kam trotz seiner Verfehlungen mit einem tiefblauen Auge davon.



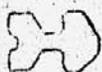
*Der Ausbau der Steigstrasse führte zu einiger Aufregung, sogar über Uster hinaus. Aufgedeckt wurde der «Steigstrassen-Skandal» 1979 von FORUM.*

UNSER FORUM BERICHTE MEINUNGEN DISKUSSION	<b>UFO</b>	Sozial- demokra- tisches Monatsblatt
--	------------	---

März 1975

Herausgeber: SPU

Nummer 1

 INHALT 

- 1. Warum wir dieses Blatt machen
- 4. Die Aussicht reicht für die einen nur bis zum Waldrand
- 6. SPU 1974: Rückschlag und neue Aktivität
- 8. Eine unbefriedigende Parlamentsdebatte
- 10. Unsere Kantonsratsliste
- 11. Das Aktionsprogramm 1975-1979
- 13. Entlassungen: Was tut die SP?
- 14. Vorsicht, ungewohnte Gedanken!
- 15. Nicht nur konsumieren - mitmachen!
- 16. Was isch los? Mitarbeiter, Einsendeschluss.

**A**b heute sollen die Genossinnen und Genossen der SPU regelmässig Blätter mit Nachrichten und Mitteilungen vom Geschehen in Partei und Stadt erhalten. Dieser Versuch hat zum Ziel, unsere Gesinnungsgenossen durch Berichte und kritische Betrachtungen besser als bisher über das politische Leben in unserer Umwelt ins Bild zu setzen. Es würde die UFO-Macher freuen, wenn einige Leser aufgrund der besseren Kenntnis über die Entwicklungen in der Partei (wieder) vermehrt an den politischen Entscheidungen teilnehmen würden, um am Aufbau einer sozialen, fortschrittlichen und menschlichen Gemeinschaft mitzuarbeiten.

Laurenz

Redaktion: Josef Schlegel, Sepp Bauer - Ständ. Mitarbeiter: Steinlin

**UNSER FORUM**

DEMOKRATISCHES  
BLATT  
GEBER SPU

BERICHTE  
MEINUNGEN  
DISKUSSION

FEBRUAR 1976 NR. 9

Nun hat der historische Kampf angehalten. Die Unternehmenseverbände wehren sich mit Haken und Cosen gegen die Abschaffung eines Privileges, das in einer erwachsenen, demokratischen Minderheit geworden ist: Nicht mehr eine neue Arbeitsschicht soll allein über den Arbeitsstand bestimmen. Die Arbeitsschicht soll den Arbeitsstand bestimmen. Die Arbeitsschicht soll den Arbeitsstand bestimmen.

**UFO** Sozialdemokratisches Monatsblatt

UNSER FORUM  
BERICHTE  
MEINUNGEN  
DISKUSSION

März 1975 Herausgeber: SPU Nummer 1

INHALT

- 1 Warum wir dieses Blatt machen
- 4 Die Aussicht reicht für die einen nur bis zum Waldrand

1974: Rückschlag und neue Aktivität  
Parlamentsdebatte

Monatsblatt der Sozialdemokratischen Partei Uster

**FORUM**

Dezember AZ 861

**Zug abgefahren?**

ON UNTERER HAALIG, WERDE VON HOLZ-...  
**JOHANN KASPAR SIEBER**  
1850-1870, ZERLEHNUNGSPERSONALITÄT  
1870-1875, ZERLEHNUNGSPERSONALITÄT  
DIE KAMPFER FÜR VOLKSWIRTSCHAFTLICHE  
DIE ZERLEHNUNGSPERSONALITÄT  
ERHÖHUNG 1870  
-DAS WILDA IST ES WOH, WERT, DASS MAN WIL  
DIE WAHRHEIT GANZ UND UNVERTEILT SAG-

**Mauscheleien in der Schulpflege**

AD. AUS DER SCHULPFLLEGESITZUNG VOM 7. NOVEMBER IST, ENTGEGEN DER BISHERIGEN PRAXIS UND DEN GESETZLICHEN BESTIMMUNGEN KEIN BERICHT VERÖFFENTLICHT WORDEN. ERST MIT EINIGER VERSPÄTUNG WURDE DIESE SITZUNG IN EINEM SPÄTEREN SITZUNGSBERICHT ERWÄHNT, WOBEI ABER WICHTIGE VORKOMMISSE VERSCHWIEGEN WURDEN. DER GRUND DAFÜR DURFTE HAUPTSÄCHLICH DARIN LIEGEN, DASS SICH DIE SCHULPFLERGE GENIERT, OFFEN ÜBER DIE VÖRFÄLLE ZU BERICHTEN.

Im letzten Oktober hat U. Brachli (FDP) seinen Rücktritt als Präsident der Kommission für schulpflegere (siehe Kasten) bekanntgegeben. Somit musste dieses Amt neu besetzt werden.

**1. Ein Kandidat**  
SP-Mitglied Roger Ziegenhagen hat sich in dieser Kommission...

**2. Der Gegenkandidat**  
Die Vorstellung eines Sozialdemokraten auf einem Präsidentenstuhl ging aber einige bürgerlichen, hauptsächlich der SVP-Fraktion zu ungunsten aus.

Sozialdemokratische Partei Uster Nr. 89, Oktober 83

**FORUM** EXTRA

Monatsblatt über Politik, Arbeit und Kultur

**Blei-Salat**

ZU VIEL BLEI IN GEMÜSEN AUS USTERMER GÄRTEN

**Rüstungs-Salat**

Raketenstationierung 150 Kilometer von Uster?

**Wohn-Salat**

SEITE 6

SEITE 10

SEITE 20

KEIN WAHL-SALAT: WÄHLEN SIE SOZIAL DEMOKRATISCH

**UNSER FORUM**

AZ 8610 Uster 3

Sozialdemokratische Partei Uster

Januar 1978, Nr. 27

**Wie der «ANZEIGER VON USTER» mit kritischen**

**Missbrauch der Presse**

Das stimmt doch nicht! Jetzt scheitert ich einen Leserbrief...  
...wenn er in der Zeitung blättert. Er schreibt an das betreffende Blatt, und seine...  
...angewandte wird normalerweise veröffentlicht. Nicht so beim «ANZEIGER VON USTER»...  
...tägliche Monopol-Meinungsblatt und nutzt diese Machtstellung als lokaler Informations...  
...träger aus. Indem er Leserbriefe kommentieren verweigert oder zurückschickt. Für diese...  
...Machenschaften hat UNSER FORUM Beweise...  
...stimmung (2.-4. Dezember 1977), als er...  
...über die Reichstagswahl ging.

**Manipulation Herrn Weir**

Der...  
Propaganda...  
intensive...  
falsch...  
fou...

**FORUM**

Zur Abstimmung über das neue Arbeitsgesetz  
**Arbeit ist das halbe Leben**

**FORUM**

Kultur - ein Luxus?

**FORUM**

1000 BONUS

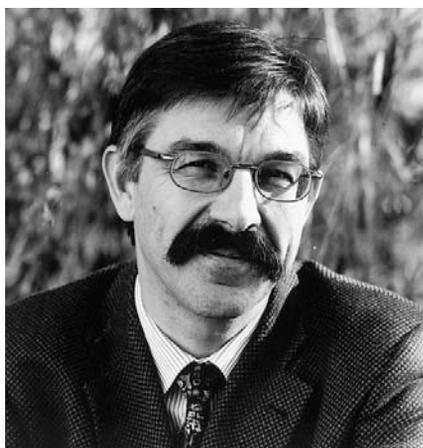
**FORUM**

BERATUNGSKANDIDATEN DER SP

KRISE UND IHRE OTXARZTE

Interview mit FORUM-Mitbegründer, Nationalratskandidat und Kantonsratsvizepräsident Martin Bornhauser

# «Manche prophezeiten, es werde bei einer FORUM-Nummer bleiben»



*Der Näniker  
Martin Bornhauser  
gehörte vor 25 Jahren zu den  
Gründern des FORUMS.  
Am 24. Oktober kandidiert  
der Vizepräsident des Kantonsrates  
für einen Sitz im Nationalrat  
(Bild: Rolf Murbach)*

**Mit 25 Jahren war Martin Bornhauser einer der Mitbegründer des FORUMS und gehörte während mehrerer Jahre der FORUM-Redaktion an. Daneben betrieb er aber auch immer aktiv Politik als Bezirksschulpfleger, Gemeinderat, Gemeinderatspräsident und als Kantonsrat. FORUM hat sich mit dem heute 49-jährigen Näniker, der beruflich als Jugendanwalt des Bezirks Uster tätig ist, über die FORUM-Gründerzeit, sein kommendes Amt als Kantonsratspräsident («höchster Zürcher») und seine Nationalratskandidatur unterhalten.**

*FORUM: Martin Bornhauser, vor 25 Jahren gehörtest Du zur ersten FORUM-Crew, zu den FORUM-Mitbegründern. Was hat Euch damals angetrieben, eine eigene Zeitung zu gründen?*

Martin Bornhauser: Es gab mehrere Gründe. Sicherlich spielte der unbändige Wille, die bestehenden Ungerechtigkeiten und ihre Ursachen aufzuzeigen eine wichtige Rolle. Ein weiterer wichtiger Punkt war aber auch die Sprachlosigkeit der Lokalpresse. Die Beiträge der SP wurden damals in den siebziger Jahren im «Anzeiger von Uster» nicht abgedruckt, und wenn doch, dann zensuriert und somit sinnentstellt. Dieser Zustand konnten wir nicht akzeptieren und mussten uns ein eigenes Sprachrohr schaffen.

*Wie muss man sich die damalige Arbeit der FORUM-Redaktion vorstellen? Damals kannte man den PC oder den Bildscanner ja noch nicht.*

Das ist richtig. Unsere wichtigsten Arbeitsinstrumente waren Schreibmaschine, Schere und Kleber. Die eigentliche Layoutarbeit leisteten Ewald

Feldmann und Sepp Schlegel, beides gelernte Typographen. Nachdem die Beiträge recherchiert und getippt, die Titel festgelegt und die Bilder ausgewählt worden waren, begann dann das grosse Puzzlespiel. Auf dem riesigen Küchentisch im Oberustermer Fronacher – wo Sepp Schlegel damals wohnte – wurden die einzelnen Artikel und Bilder ausgelegt, zusammengefügt, verschoben und wieder neu geordnet. Oft dauerte es bis nach Mitternacht, bis eine fertige Druckvorlage zusammengeklebt war. Und auch die sah hin und wieder chaotisch aus.

*Das FORUM erschien anfänglich im Monatsrhythmus. Dass muss damals ziemlich anstrengend gewesen sein?*

Das war es in der Tat. Vielleicht prophezeiten uns deshalb einige der damaligen, älteren Genossen, dass es wohl bei einer FORUM-Nummer bleiben werde. Doch wie man sehen kann, irrten sie sich! Der Enthusiasmus der Redaktion, der durch die positiven Reaktionen unserer GenossInnen sowie das teils entrüstete Echo unserer politischen KontrahentInnen getragen wurde, liessen diese Anstrengungen aber in den Hintergrund treten.

*Wenn man die ersten FORUM-Nummern liest, dann erscheint es einem als regelrechtes «Kampfbblatt». Da ist von «den besitzenden Klassen» die Rede, von «den Werktätigen» usw. usf. Heute würde man da wohl einiges ein wenig anders formulieren. Oder war man damals kämpferischer und getraute sich mehr auf den Tisch zu klopfen?*

Damals wie heute ist es das Vorrecht der Jugend direkt zu formulieren, zu überzeichnen, ja

durchaus auch einmal ungerecht zu sein. Das FORUM machte von diesem Recht gebraucht. Das kämpferische Auftreten schuf uns natürlich auch eine rechte Gegnerschaft und stand – das ist klar – hin und wieder pragmatischen, politischen Kompromissen im Weg.

*Wie gefällt Dir das FORUM heute?*

Es gefällt mir sehr gut. Allerdings bewegt es sich in meinen Augen hin und wieder auf zu hohem intellektuellem Niveau, was den Kreis der Leserinnen und Leser wohl ein wenig einschränkt.

*Diesen Frühling bist Du vom Kantonsrat zu seinem 2. Vizepräsidenten gewählt worden, was bedeutet, dass Du in zwei Jahren Kantonsratspräsident und somit «höchster Zürcher» wirst. Was hat Dich bewogen, dieses hohe Amt anzustreben?*

Die Herausforderung. Nach acht Jahren intensiver Arbeit in der Geschäftsprüfungskommission des Kantonsrates wollte und brauchte ich eine neue Herausforderung – meine letzte im Kantonsrat.

*So ein Kantonsratspräsidium ist sehr zeitaufwendig, mit viel Schreibtischarbeit, aber auch Repräsentationspflichten behaftet. Wie bringst Du da Beruf, Familie, Hobby, Politik und Amt unter einen Hut?*

Ich werde mir die erforderliche Zeitreserven dadurch schaffen, indem ich andere Aufgaben abgebe oder beende. So habe ich das Präsidium des Vereins Drogenfragen Zürcher Oberland diesen Frühling abgegeben und mein militärisches Engagement wird Ende 2000 abgeschlossen sein. Beim Sport, der mir sehr wichtig ist, hoffe ich keine Abstriche machen zu müssen. Wirklich zeitaufwendig ist aber nur das Präsidialjahr, so dass ich keine Bedenken habe, der zusätzlichen Belastung nicht gewachsen zu sein.

*Ausserdem kandidierst Du am 24. Oktober auch für den Nationalrat. Was möchtest Du in Bern bewirken?*

Als Mitglied einer starken Fraktion möchte ich mithelfen, in der Bundespolitik unsere erklärten Ziele um- und durchzusetzen. Mein besonderes Interesse würde auch dort der Suchtprävention, also der Drogen-, Jugend- und Gesundheitspolitik im weitesten Sinne, gelten.

*Interview: Stefan Feldmann*

## Nationalratswahlen 99

# 1 Partei – 3 Listen – 7 UstermerInnen – 102 KandidatInnen

Mit gleich drei Listen und total 102 KandidatInnen steigt die SP Kanton Zürich in die Nationalratswahlen. Die Hauptliste wird von SP-Präsidentin Ursula Koch und Ständeratskandidatin Jacqueline Fehr angeführt, dahinter folgen die wiederkandidierenden NationalrätInnen. Die SeniorInnen-Liste wird von Karl Aeschbach, ehem. Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, angeführt, gefolgt Marianne de Mestral, alt Gemeinderätin Männedorf, und Martin Lenzlinger, ehem. Präsident SP Kanton Zürich. Als Spitzenkandidat der JUSO-Solidaritätsliste figuriert der unermüdliche Kämpfer wider den Dschungelkapitalismus, Jean Zieg-

ler, gefolgt von der ehemaligen JUSO-Sekretärin Sarah Müller. Erfreulich die grosse Zahl von KandidatInnen aus Uster: Auf der Hauptliste hat Martin Bornhauser aus Nänikon Platz gefunden, auf der SeniorInnenliste Margrit Enderlin, und auf der JUSO-Solidaritätsliste ist Uster mit Annalena Moser, Verena Witzig und Madeleine Hotz (in Uster aufgewachsen und erst Mitte 1999 nach Winterthur gezogen) besonders stark vertreten. Und nicht zu vergessen natürlich die Familie Fuchs: Vater Ludwig kandidiert bei SeniorInnen, Sohn Ludi verstärkt als Solidaritätskandidat die JUSO-Liste.

## Liste 8 – Sozialdemokratische Partei

1. Ursula Koch, Zürich
2. Jacqueline Fehr, Winterthur (bisher)
3. Anita Thanei, Zürich (bisher)
4. Barbara Haering, Zürich (bisher)
5. Andreas Gross, Zürich (bisher)
6. Vreni Müller-Hemmi, Zürich (bisher)
7. Regine Aepli, Zürich (bisher)
8. Vreni Hubmann, Zürich (bisher)
9. Christine Goll, Zürich (bisher)
10. Mario Fehr, Adliswil
11. Käthi Furrer, Dachsen
12. Barbara Marty Kälin, Gossau
13. Maria Roselli, Zürich
14. Ruedi Lais, Wallisellen
15. Chantal Galladé, Winterthur
16. Joe A. Manser, Zürich
17. Esther Arnet, Dietikon
- 18. Martin Bornhauser, Uster**
19. Judith Bucher, Zürich
20. Julia Gerber Rüegg, Wädenswil
21. Elisabeth Derisiotis, Zollikon
22. Luzia Lehmann, Oberglatt
23. Regula Enderlin, Zürich
24. Judith Bertschi Annen, Zürich
25. Pia Holenstein, Affoltern
26. Susi Moser, Urdorf
27. David Hauser, Winterthur
28. Peter Oser, Fischenthal
29. Domink Schaub, Zürich
30. Regula Götsch, Kloten
31. Adrian Bucher, Schleinikon
32. Andrea Kennel, Dübendorf
33. Markus Hodel, Winterthur
34. Thomas Marthaler, Zürich

## Liste 19 – Sozialdemokratische Partei / Seniorinnen und Senioren

1. Karl Aeschbach, Aeugst
2. Marianne de Mestral, Männedorf
3. Martin Lenzlinger, Zürich
4. André Mäder, Winterthur
5. Marianne Huber, Urdorf
6. Franz Schumacher, Feldmeilen
7. Bruno Meili, Zürich
8. Karin Reiner, Wallisellen
9. Viktor Arpagaus, Effretikon
10. Hans Schulthess, Wädenswil
11. Inge Schädler, Zollikon
12. Jakob Knecht, Zürich
13. Agnes Guler, Zürich
14. Dimitris Sarisavas, Zürich
15. Arnold Bachofner, Zürich
16. Marie-Louise Ries, Zürich
17. Hans Keller, Bülach
18. Edith Boeniger, Winterthur
- 19. Ludwig Fuchs, Uster**
20. Ruth Chatelain, Schwerzenbach
21. Theo Ammann, Marthalen
22. Erich Oettli, Wetzikon
23. Nelly Baumann, Winterthur
24. Hugo Wullschleger, Dübendorf
25. Traugott Biedermann, Glattfelden
26. Mehdi Bastani, Zürich
27. Rotraut Oertli, Winterthur
28. Peter Roth, Zürich
29. Eduard Crosina, Seuzach
30. Maria Pellicoli, Winterthur
31. Karl Fehl, Schlieren
32. Gustav Rosenberger, Ottenbach
- 33. Margrit Enderlin, Uster**
34. Peter Sonderegger, Effretikon

## Liste 26 – Sozialdemokratische Partei / Juso-Solidaritätsliste

1. Jean Ziegler, Russin (bisher)\*
2. Sarah Müller, Zürich
3. Deniz Cetin, Zürich
4. Kaspar Uster, Zürich
- 5. Madeleine Hotz, Winterthur**
6. Rahel El-Maawi, Zürich
7. Jonas Bruderer, Hombrechtikon
8. Anja Peter, Winterthur
9. Maya Schmid, Oberglatt
10. Teymour Abdelaziz, Opfikon
11. Rebekka Wyler, Zürich
- 12. Annalena Moser, Uster**
13. Balz Solenthaler, Hombrechtikon
- 14. Verena Witzig, Uster**
15. Martin Ambauen, Zürich
16. Mara Byland, Zürich
17. Dieter Ramp, Zürich
18. Claudia Brunner, Zürich
- 19. Ludi Fuchs, Uster\***
20. Annigna Sablonier, Solothurn
21. Michael Schläpfer, Zürich
22. Peter Müller, Zürich
23. Vanja Zucchiatti, Zürich
24. Peter Schöchlin, Winterthur\*
25. Davy Graf, Birmensdorf
26. Regula Rosenstock, Zürich
27. Emanuel Wyler, Zürich
28. Nina Hösli, Thalwil
29. Roger Rutz, Winterthur
30. Zana Aliti, Zürich
31. Christian Joss, Dietikon
32. Amr Abdelaziz, Opfikon
33. Paul Brawand, Winterthur\*
34. Mark Roth, Zürich



Ludwig Fuchs



Margrit Enderlin



Madeleine Hotz



Annalena Moser



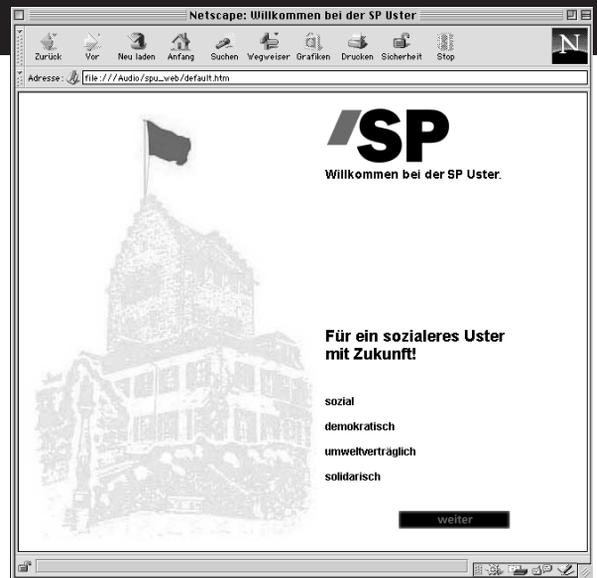
Verena Witzig



Ludi Fuchs

\*=Solidaritätskandidaten

# Wir sind links und Internet: SP Uster



Die SP Uster ist als einzige grosse Gemeinderatspartei in Uster auf dem Internet vertreten. Zum Dienstleistungsangebot für Surferinnen und Surfer im In- und Ausland gehören neben einfachen Kontaktmöglichkeiten und zahlreichen Links, einer Präsentation der verschiedenen Behörden- und Vorstandmitglieder, Informationen über politische Positionen der SP Uster, die Zeitschrift FORUM und des jungen SP-Flügels «ju&so» auch eine aktuelle Seite, die von der SPU-Internet-Redaktion alle 14 Tage aktualisiert wird. Nicht nur links und Internet also, sondern auch noch aktuell: [www.spzuerich.ch/spuster](http://www.spzuerich.ch/spuster)

Wir sind Partei für Surferinnen und Surfer **SP**

Ein kleines Dankeschön

# Sie machten 200 FORUM-Nummern

Ungezählt sind die Arbeitsstunden, die in den letzten 25 Jahre in die Produktion des FORUMs gesteckt worden sind, zum Schreiben und Texten, zum Fotografieren und Layouten. Gemäss den Angaben des Impressums wurde das FORUM der SP Uster seit seiner Gründung 1975 von total 42 Redaktionsmitgliedern (28 Männern und 14 Frauen, die im Durchschnitt während 4,7 Jahren der Redaktion angehörten) betreut. Ohne ihren Einsatz gab und gäbe es das FORUM nicht. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Und weil das FORUM geschrieben, getextet, fotografiert, gelay-outet und gedruckt nichts wäre, ohne die vielen unermüdlichen und treuen Mitglieder, die das FORUM viermal jährlich in die Ustermer Haushaltungen verteilen und verteilen, auch ihnen ein herzliches Dankeschön!

## Mitglieder der FORUM-Redaktion (deutschsprachiger Teil)

Anderes	Dagmar	seit 1998	2 Jahre
Bauer	Sepp	1975	1 Jahr
Bornhauser	Martin	1975-1978	4 Jahre
Copes	Petra	1991-1992	2 Jahre
Denzler	Werner	1987-1992	6 Jahre
Eichl	Beat	1979-1980, 1983-1986	6 Jahre
Enderlin	Margrit	seit 1993	7 Jahre
Fallegger	Frank	1985-1988	4 Jahre
Feldmann	Ewald	1978-1987, 1990-1994	15 Jahre
Feldmann	Stefan	seit 1993	7 Jahre
Friess	Claudia	1987-1988	2 Jahre
Fuchs	Ludi	1981-1983	3 Jahre
Gut	Fredi	1985-1989, seit 1993	12 Jahre
Herbst	Beatrice	1985-1990	6 Jahre
Höhener	Patrick	1992-1998	7 Jahre
Homberger	Barbara	1990-1994	5 Jahre
Hürlimann	Marlies	1994-1999	6 Jahre
Inderbitzin	Robert	1988-1992	5 Jahre
Ingold	Evelyn	1985-1990	6 Jahre
Jurke	Mike	1990-1992	3 Jahre
Keller	Thomas	1988-1991	4 Jahre
Kol	Sassa	1990-1994	5 Jahre
Kuhn	Beat	1991	1 Jahr

Kuster	Jean-Pierre	1977-1985	9 Jahre
Lerf	Janine	1984-1987	4 Jahre
Müller	Felix	1981-1986	6 Jahre
Murbach	Rolf	seit 1993	7 Jahre
Rickenbacher	Esther	1989-1990	2 Jahre
Schlegel	Elisabeth	1979-1981	3 Jahre
Schlegel	Sepp	1975-1978	4 Jahre
Schneeberger	Peter	1980-1982	3 Jahre
Soldini	Aurelio	1978-1979	2 Jahre
Stammbach	Mathias	1991	1 Jahr
Steiner	Bruno	1992	1 Jahr
Steinlin	Laurenz	1975-1978	4 Jahre
Stucki	Karin	1988-1992	5 Jahre
van der Weij	Hans	1993-1995	3 Jahre
von Däniken	Albert	1982-1990	9 Jahre
Wachter	Erwin	1978	1 Jahr
Weber	Maja	1979-1980	2 Jahre
Weber	Peter	1978-1980	3 Jahre
Zollinger	Willi	1978-1987	10 Jahre

## Mitglieder der FORUM-Redaktion (italienischsprachiger Teil)

Carbone	Fernando	1979, 1983-1984, 1988-1989, 1992-1994	8 Jahre
Castellan	Silvano	1979, 1984	2 Jahre
Crestani	Armando	1988	1 Jahr
Crestani	Natascha	1994-1995	2 Jahre
dal Pra	Claudio	1979-1983	5 Jahre
Genovese	Simonetta	seit 1994	6 Jahre
Ghisari	Guiseppe	1988	1 Jahr
Marseglia	Claudio	seit 1989	11 Jahre
Modolo	Valerio	seit 1988	12 Jahre
Paradiso	Nino	1994	1 Jahr
Perchia	Ottavio	1979	1 Jahr
Puzo	Carmine	1985-1988, 1994-1995, 1997	7 Jahre
Sciullio	Vincenzo	1996	1 Jahr
Turrisi	Salvatore	1979, 1988-1989	3 Jahre
Vinci	Vito	1979	1 Jahr
Za	Enzo	1989-1994	6 Jahre



In unzähligen Arbeitsstunden 200 FORUM-Ausgaben produziert: die FORUM-MacherInnen

# Veranstaltungskalender

FORUM-TIP

## 24.9. Disco

DJ Vetti & Guest  
21.00–2.00 Saal Rest. Sonne

## 24.9. KGU: Ensemble ad libitum

Erstes KGU-Konzert  
20.00 Stadthofsaal  
Mit Noriko Kawamura (Violine), Conrad Zwicky (Viola), Lubomir Stefan Rabara (Violoncello) Fumio Shirato (Kontrabass) und Alexandra Rabara (Klavier).

## 25.9. Konzert: JazzClub zu Gast

Lembranças, Musica popular brasileira meets Jazz.  
20.30 Saal Rest. Sonne  
Musica popular brasileira meets Jazz: Sängerin Faffy Martins arbeitet regelmässig mit in der Schweiz lebenden brasilianischen Musikern, die sowohl die verschiedenen Musikstile ihrer südamerikanischen Heimat wie auch das Jazz-Repertoire beherrschen. Mit ihrem Quintett «Lembranças» bietet Martins eine explosive Mischung aus MPB (Musica popular brasileira) und Jazz. (Eine Veranstaltung des JazzClub Uster)

## 30.9. KGU: Frauen sind stark

Moderne Gesellschaftskomödie von Horst Pillau  
20.00 Stadthofsaal

## 3.10. KUFKI: «Bück & Schlück»

Mit dem BLITZ Theater  
11.00 Schulhaus Pünt  
Inmitten einer Blumenwiese steht ein Haus auf Stelzen. In diesem Haus wohnt Herr Bück. Herr Bück ist ein freundlicher, einsamer Mensch. Er wünscht sich sehnlichst einen Freund. Aber er stösst beim Reden mit der Zunge an. Eines Tages rettet er die Raupe Schlück vor einer Krähe. Könnte vielleicht Schlück Bücks Freund sein? Ein Stück über dicke Freundschaft mit Aufregung, Streit, Zärtlichkeiten, Krisen und einem grossen Geheimnis.



## KUFKI: Ein Märchenmorgen

Das ausführliche neue Programm der KUFKI-Theater kann bezogen werden im Reisebüro SBB-Bahnhof Uster  
Tel. 940 17 46

## 9.10. SPOG-CD-Taufe

20.30 Saal Rest. Sonne  
SPOG, das sind vier Musiker und eine breite Palette an musikalischen Vorlieben und Ideen. Für ihre CD-Taufe wird die Formation des Ustermer Drummers und Vibraphonisten Dominik Burger (mit Peter Schmid, Saxen, Klarinette; Peter Böhringer, Trompete, Melophon; Werner Broger, Bass) diese Palette um ein Element erweitert: Zusammen mit dem Videokünstler-Duo Hildgard Leimgruber/Jens Woernle entsteht eine Konzeptperformance, die Realitäten verschiebt und Echtheit hinterfragt. Kein gewöhnlicher Jazzabend also, aber Jazz vom Feinsten. (Eine Veranstaltung des JazzClub Uster)



## 21.10. Markus Hausers T.B.S. Summi

20.30 JazzClub (Übergangslokal in der Arche Nova)  
Das Projekt «Tenor-Bass-Sax summit» wurde erst vor kurzem von dem aus New York in die Schweiz zurückgekehrten Saxophonisten Mark Hauser ins Leben gerufen. Hauser (28, heute wohnhaft in Uster) hat schon mit Billy Joel und Clark Terry, Mark Soskin und Loris Peoloso zusammengearbeitet. Das Quartett (mit René Reimann, Gitarre; Robert Weder, Drums) spielt zeitgenössischen Jazz, mit Ausflügen in andere «Territorien». (Eine Veranstaltung des JazzClub Uster)

## 24.10. National- und Ständeratswahlen

Die richtige Wahl: Liste 8, 19 oder 26 und Jacqueline Fehr in den Ständerat

## 28. 10. 25 Jahre Wohnheim Uster

Öffentliche Filmvorführung Senza Pelle  
19.00: Apéro  
20.00: Film «Senza Pelle» von A. D'Altri  
ab 21.30 Podiumsgespräche mit Diskussion  
Am 28. Oktober feiert das Wohnhaus Uster sein 25jähriges Bestehen. Vor 25 Jahren war es das Erste dieser Art in der Schweiz. viele ähnliche folgten, unter anderem wurde auch eine zweites Wohnheim für psychisch leidende Menschen vom Verein für Sozialpsychiatrie Zürcher Oberland, VSPZO etwas später in Stäfa gegründet. Zur öffentlichen Jubiläumsveranstaltung am 28. Oktober wird der Film Senza Pelle gezeigt, der einem breiten Publikum das Thema Psychiatrie/ Sozialpsychiatrie aufzeigt.

## 4.11. The Spirit of Swing Orchestra

20.30 JazzClub (Übergangslokal in der Arche Nova)  
Lüpfige Sounds für den Dancefloor.

## 7.11. KUFKI: Hansdampf

Mit Loosis Puppentheater  
11.00 Schulhaus Pünt  
«Hansdampf im Schnäggeloch» erzählt die Geschichte vom ewig unzufriedenen Hans, der auch vor Gewalt nicht zurückschreckt.

## 18.11. Olivieri's Jazz

20.30 JazzClub (Übergangslokal in der Arche Nova)  
Olivieri's Jazz orientiert sich an Musikern wie Horace Silver, Clifford Brown, Sonny Rollins und Thelonious Monk.  
Mit von der Partie: der Ustermer Drummer Beat Binder. (Eine Veranstaltung des JazzClub Uster)

## 28.11. Abstimmungswochenende

## 5.12. KUFKI: Frau Holle

Mit dem Puppentheater Störgeli  
11.00 Schulhaus Pünt

## 4.12. Wir sind Partei:

Sozialdemokratischer Grundlagenkurs 99  
9.30–17.00 Pfrundhaus Zürich

Die SP ist als einzige grosse Partei in der Schweiz sozial, frauenfreundlich und ökologisch. Viele konkrete Erfolge zeigen, dass dieses Image nicht nur Rhetorik ist. Dennoch leidet die Partei unter Verunsicherung, was ihre Tradition und Werte betrifft. Wir gehen der Frage nach, warum und wofür wir heute noch Partei ergreifen. Welche Werte haben uns zusammengeführt? Gibt es heute noch etwas wie eine linke Utopie? Mit Regine Aepli, Käthi Furrer, Sonja Rüegg, Willy Spieler und Heidi Witzig.  
Leitung: Fabrizio Boeniger.

## 15.1. Wir sind Partei:

gleicher Kurs, gleicher Ort wie am 4.12. (siehe oben)



**ÖPFELBAUM**

**Bioladen Genossenschaft Zentralstrasse 18, Uster**

Öffnungszeiten:

Montag	vormittag geschlossen	14.00–18.30
Di–Fr	9.00–12.30	14.00–18.30
Samstag	9.00 durchgehend bis	16.00

Inserat

Das FORUM im neuen Jahrtausend

# Ihre Meinung interessiert uns

**200 Nummern und (fast) 25 Jahre gibt es das FORUM also nun schon, eine kleine – so finden wir – Meisterleistung die nur dank engagierten RedaktorInnen und interessierten LeserInnen erbracht werden konnte.**

Doch das FORUM von 1975 ist nicht wie das FORUM von 1999. Wie wir in diesem Jubiläums-FORUM aufgezeigt haben, hat sich das FORUM in den vergangenen 25 Jahre in mancherlei Hinsicht geändert: im Ton, im Inhalt, in der Erscheinungsweise, im Format und im Layout. Man mag Altem nachtrauern oder Neues begrüßen – Tatsache ist, um bestehen zu können, muss eine Zeitung sich wandeln und ohne sich anzubiedern den Bedürfnissen seiner Leserschaft anpassen. Damit das FORUM weitere 25 Jahre erfolgreich bestehen kann, ist es wichtig, dass nicht nur uns das FORUM-Machen Spass macht, sondern Ihnen auch das FORUM-Lesen. Deshalb interessiert uns Ihre Meinung!

Bitte füllen Sie den Fragebogen auf dieser und der nächsten Seite aus, schneiden ihn aus – oder wenn Sie das Jubiläums-FORUM unversehrt aufbewahren möchten: kopieren Sie ihn – und retournieren den Frage-

## A. Das FORUM heute

Mit den Fragen im ersten Abschnitt möchten wir von Ihnen erfahren, wie häufig Sie das FORUM lesen, welche Rubriken sie ansprechen, welche sie selten oder nie lesen und ob Sie unsere Serviceleistungen wie Agenda und Abstimmungsparolen nutzen.

### 1. Ich lese das FORUM:

- Immer
- Regelmässig
- Gelegentlich
- Selten
- Nie

### 2. Am häufigsten und liebsten lese ich im FORUM:

- Editorial
- Reportagen
- Interviews
- Artikel zu politischen Themen
- Agenda
- Abstimmungsparolen
- Professor Rüdüsühli

\_\_\_\_\_

bogen bis 31. Oktober 99 zurück an: FORUM, Postfach, 8610 Uster. Je mehr FORUM-LeserInnen mitmachen, um so besser lässt sich das Bedürfnis unserer Leserschaft ableiten.

Die FORUM-Redaktion wird die Umfrage auswerten und ein neues Konzept erarbeiten, in welches neben Ihren Wünschen und Anregungen, auch die Wünsche und Ideen der Redaktion sowie die Bedürfnisse der SP Uster – welche das FORUM zum grössten Teil finanziert – einfließen werden. Das so entstehende neue FORUM – das «FORUM 2000» gewissermassen – wird dann hoffentlich im Verlauf des nächsten Jahres in Ihren Briefkasten flattern.

Ach übrigens: Unter allen Einsendungen verlosen wir als 1. Preis: Ein Nachtessen für zwei Personen im Rest. Sonne, als 2. Preis: vier Flaschen Wein, und als 3. Preis: ein Büchergutschein.

Mit bestem Dank für Ihre Teilnahme  
Ihre FORUM-Redaktion

### 3. Ich lese im FORUM selten oder nie:

- Editorial
- Reportagen
- Interviews
- Artikel zu politischen Themen
- Agenda
- Abstimmungsparolen
- Professor Rüdüsühli

\_\_\_\_\_

### 4. Folgende FORUM-Serviceleistungen nutze ich regelmässig:

- Agenda
- Abstimmungsparolen

### 5. Die Artikel im FORUM:

- tragen zu meiner Meinungsbildung bei
- bestätigen in der Regel meine Meinung

\_\_\_\_\_

### 6. Die Artikel finde ich von der journalistischen Qualität her:

- in der Regel sehr gut
- in der Regel gut
- durchzogen
- in der Regel schlecht
- in der Regel sehr schlecht



**B. Das FORUM zukünftig**

Mit den Fragen im zweiten Abschnitt, möchten wir Ihnen die Gelegenheit geben, Wünsche und Anregungen für die zukünftige Form des FORUMs anzubringen.

**7. Vom bisherigen FORUM-Inhalt könnte ich problemlos auf folgendes verzichten:**

- Editorial
- Reportagen
- Interviews
- Artikel zu politischen Themen
- Agenda
- Abstimmungsparolen
- Professor Rüdistöhl
- \_\_\_\_\_

**8. Ich würde mir im FORUM mehr wünschen:**

- Reportagen
- Interviews
- Artikel zu politischen Themen
- kontradiktorische Themenbehandlung
- regelmässige Kolumne von Professor Rüdistöhl
- Beiträge zum parteiinternen Leben
- «Personality»
- \_\_\_\_\_

**9. Das FORUM sollte in folgenden Abständen erscheinen:**

- wöchentlich
- monatlich
- vierteljährlich (wie bisher)
- halbjährlich
- jährlich
- gar nicht

**10. Das Format des FORUM sollte sein:**

- Zeitschriftenformat (wie bisher)
- Zeitungsformat
- \_\_\_\_\_

**11. Das Layout des FORUM gefällt mir:**

- gut
- es sollte frecher sein
- es sollte unbedingt Farbe haben
- es sollte mehr Bilder haben
- die Schrift sollte grösser sein
- \_\_\_\_\_

**12. Meine weiteren Anregungen und Wünsche**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**C. FORUM-online**

Seit gut zwei Jahren ist das FORUM unter der Adresse «www.forumonline.ch» auch im Internet vertreten. Uns interessiert, ob sie dieses zusätzliche Angebot nützen, wie Sie den FORUM-Auftritt im Internet finden und wie er verbessert werden könnte.

**13. Ich besuche die Homepage des FORUMs:**

- regelmässig
- selten
- nie
- ich habe keinen Internet-Anschluss

**14. Den Auftritt des FORUMs im Internet finde ich:**

- sehr gut
- gut
- so la la
- schlecht
- sehr schlecht

**15. Ich wünschte mir auf der FORUM-Homepage:**

- mehr aktuelle Informationen
- mehr Links zu anderen (linken) Zeitungen
- \_\_\_\_\_

**D. Einschätzung des FORUM**

Im vierten Abschnitt, möchten wir von Ihnen wissen, wie sie das FORUM und seine Wirkung einschätzen.

**16. Das FORUM ist für mich:**

- eine wichtige Informationsquelle vor Abstimmungen
- eine wichtige Alternative zum Medien-Einheitsbrei in Uster
- ein ideologisches Parteiorgan
- \_\_\_\_\_

**17. Die Artikel im FORUM sind:**

- ideologisch gefärbt
- offen für neue Denkansätze
- \_\_\_\_\_

**E. Persönliche Daten**

Um die Struktur unserer Leserschaft und je nach Gruppe die Wünsche und Anregungen besser verstehen können, bitten wir Sie die untenstehenden persönlichen Daten wahrheitsgemäss auszufüllen.

Ich bin \_\_\_\_ Jahre alt,

- weiblich
- männlich,

- SP-Mitglied,
- SP-SympathisantIn,
- weder noch.

- nehme immer an Abstimmungen und Wahlen teil.
- nehme regelmässig an Abstimmungen und Wahlen teil.
- nehme selten an Abstimmungen und Wahlen teil.
- nehme nie an Abstimmungen und Wahlen teil.

Besten Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, den Fragebogen auszufüllen.

Bis am 31. November 99 einsenden an:  
FORUM, Postfach, 8610 Uster

Wer an der Verlosung teilnehmen will, fülle bitte die Adressangaben aus. Selbstverständlich kann der Fragebogen aber auch anonym eingesandt werden.

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_



Elezioni Federali

# Una italo-svizzera candidata al Nazionale.

Maria Roselli Bozzolini ha deciso di candidarsi per il consiglio nazionale nelle liste del Partito Socialista Svizzero nelle elezioni di ottobre. È nata in Calabria nel 1962 ed è venuta in Svizzera nel 1965. Ha studiato lingue straniere e letteratura all'università di Pavia. È stata molto attiva per diversi anni nella Federazione delle Colonie Libere, dirigendo per un lungo periodo "AGORA" il nostro giornale allora settimanale, affrontando con forza e capacità i problemi degli emigrati, combattendo sempre in difesa dei nostri diritti. È sposata e ha una figlia, esercita una attività lavorativa come giornalista. Anche se non possiamo votare riteniamo importante sostenere e propagandare la sua candidatura presso gli amici svizzeri, soprattutto per le sue qualità umane e professionali. Siamo sicuri che se venisse eletta, avremmo una voce in più a Berna che sostiene e difende i nostri diritti.

Per capire meglio le ragioni per cui si è candidata e quanto si prefigge di portare avanti l'abbiamo incontrata facendole alcune domande.

*Forum: Maria, tu sei una delle candidate per il Consiglio nazionale del partito socialista zurighese. Perché hai accettato questa candidatura?*

Maria: Io sono stata candidata in quanto rappresento in seno al PS una nuova organizzazione creata ad ottobre dello scorso anno. Il nostro gruppo si chiama "SP Migration" e si occupa di politica d'immigrazione. Purtroppo gli immigrati che fanno politica nel PS sono molto pochi e



*Maria Roselli Bozzolini kandidiert für die SP auf der Liste Nr. 8.*

dunque nel partito per un lungo periodo non ci si è occupati della politica d'immigrazione. Le conseguenze di questa latitanza, più o meno cosciente, sono state fatali. Infatti i partiti di destra, soprattutto l'unione democratica di centro, il partito di Blocher per intenderci, in assenza di una posizione di sinistra sono riusciti a strumentalizzare la questione degli immigrati, fomentando un forte clima xenofobo. Per molti versi l'attuale clima rievoca gli anni più neri vissuti dagli immigrati in Svizzera, quelli delle

iniziative contro l'inforestieramento di James Schwarzenbach. Anni che noi italiani ricordiamo fin troppo bene. Dunque urge che la sinistra si riappropri della "politica degli stranieri" e proponga una sua visione della questione. Cosa che deve avere coraggio di fare anche in piena campagna elettorale. Ecco dunque perché ho accettato.

*Forum: Il tuo pertanto non sarà un compito facile?*

Maria: Questo è certo. Ma spero che la gente riesca a capire che una politica di segregazione come viene proposta dalla destra non è certo il modo giusto per affrontare la tematica dell'immigrazione che è una questione internazionale che non concerne solo la Svizzera. Nel mondo vi sono 100 milioni di immigrati e 20 milioni di rifugiati politici questa è una verità irremovibile con la quale bisogna confrontarsi. Solo con una seria politica d'integrazione si possono risolvere i problemi derivanti dall'immigrazione.

*Forum: Per esempio?*

Maria: Per esempio facilitando le pratiche di naturalizzazione, di modo che chi risiede in Svizzera da molti anni possa finalmente acquisire questa cittadinanza senza esami e senza tassa di naturalizzazioni.

*Forum: Ti auguriamo buona fortuna per la tua candidatura!*

**La Colonia Libera Italiana di Uster in collaborazione con il Patronato INCA organizzano**

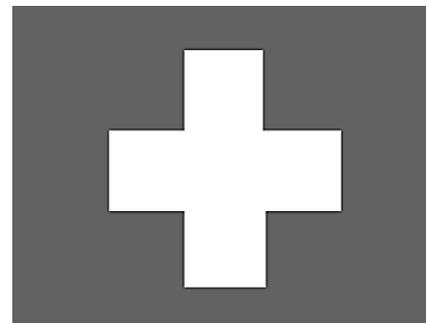
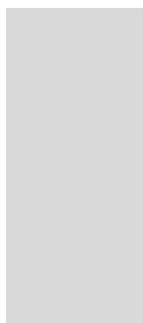
## una serata informativa su la situazione pensionistica

presso il Centro Culturale, Bankstrasse 42, 8610 Uster

Venerdì, 29 ottobre ore 20.00

- Si potranno trasferire i contributi AVS in Italia?
- Cosa succederà con le pensioni di anzianità in Italia?

**Il Signor Salvatore Loiarro del'INCA die Zurigo potrà chiarire queste situazioni ed altre. Siete tutti invitati.**



niugati con cittadini svizzeri o dell'Unione Europea, altrimenti ..... !

Da notare che contro i predetti accordi oltre ai partiti conservatori campeggiati da Blocher, anche i movimenti di estrema sinistra ed perfino il Partito Socialista e l'Unione Sindacale sono rimasti freddi all'annuncio e non c'è da stupirsi. Osservando il contesto europeo si capisce subito perché il sindacato è timoroso. L'Europa ha circa 18 - 20 milioni di disoccupati, più svariati milioni di sottoccupati con regioni in cui i senza lavoro raggiungono livelli del 35% e forse più dove c'è gente che minaccia di darsi fuoco o di buttarsi giù da un campanile per avere un lavoro. Si contano a milioni i diseredati che da ogni parte del mondo riescono ad infilarsi nelle maglie troppo elastiche degli Stati membri, per non parlare di paesi come la Turchia, Cipro, i Paesi dell'Est Europa, tutti in lista di attesa per entrare nel grande mercato, con le loro economie più o meno disastrose, con i lavoratori sottopagati, ma anche qualificati; ed è proprio questo che fa paura. Si teme infatti, che

questa gente sia disposta a venire qui accontentandosi di guadagnare molto meno della paga standard pur di sfuggire alla loro triste realtà. Così facendo si rischia di ridurre in maniera consistente il reddito degli operai indigeni che oltretutto si sono visti ridurre il salario, sotto diverse forme, nel corso di quest'ultimi anni afflitti da una crisi che sembra non abbia fine.

Si parla o si sparla (dipende dai punti di vista) dei vantaggi, ipotetici che la Svizzera godrà quando si avrà la liberalizzazione dei trasporti aerei, stradali e ferroviari (è grazie a Dio questo Paese non ha il mare!) ma non riusciamo a capire cosa ci sia di così positivo per gli svizzeri assistere impotenti ad una progressiva invasione di camion sempre più grossi (da 35 fino a 40 tonnellate) delle loro strade ed autostrade, con tutto quello che questo comporta in termini di traffico, inquinamento, dissesto stradale ed, non ultimi, gli incidenti, il tutto condito dalla falsa promessa che in un lontano futuro parte di questi trasporti verranno di-

rottati sulle ferrovie.

Affermiamo che questa è una falsa promessa perché sono i fatti che lo dimostrano. Nel corso degli ultimi decenni la politica dei trasporti europea è stata indirizzata esclusivamente per proteggere gli interessi dei grossi costruttori automobilistici e non crediamo che la piccola Svizzera riuscirà ad apportare significative novità in questo campo.

Si sono cambiate le regole delle prestazioni sociali con il pretesto di uniformarle al contesto europeo, anche qui non entreremo nei dettagli perché il loro contenuto è stato ampiamente divulgato, ma ci preme sottolineare che alcuni cambiamenti suonano come una beffa nei confronti dei lavoratori che hanno programmato il loro futuro in base alla situazione legislativa attuale; ci riferiamo all'impossibilità di trasferire i contributi alla rendita complementare, al divieto di liquidazione della cassa pensione al momento di lasciare la Svizzera (il provvedimento entrerà in vigore presumibilmente nel 2006).

Fanno di contraltare gli aspetti positivi, ad esempio: l'abolizione dello statuto dello stagionale, la possibilità del ricongiungimento familiare, il riconoscimento dei titoli di studio.

Queste considerazioni ci incutono, lo confessiamo, un certo pessimismo, dettato forse dalla constatazione che i potentati economici svizzeri e non, hanno fatto le loro scelte e noi, a meno di un miracolo, mi riferisco ad una ipotetica bocciatura del referendum, dovremo adeguarci, vuoi perché siamo cittadini dimezzati (mancanza del diritto di voto), vuoi perché i mass-media si sprecano a tesserne le lodi; poi ci capita di ascoltare l'esaltazione dell'indipendenza del Quarto Potere!

## IMPRESSUM FORUM

Periodico di politica, lavoro e cultura

[www.forumonline.ch](http://www.forumonline.ch)

Edito della Colonia Libera Italiana, Postfach, 8610 Uster 1

Edizione: 8500

Abbonamento annuale: Minimo Fr. 30.-

PC 80-13431-8 FORUM

Comitato di redazione: Simonetta Genovese, Claudio Marseglia, Valerio Modolo,

Stampa: Ropress Zurigo

Claudio Marseglia

# Accordi bilaterali

nostra rivendicazione che era la prima in assoluto nella svizzera tedesca. Anche se la petizione fu respinta dal consiglio comunale, è stata una esperienza molto interessante che ha richiesto un grande impegno da parte nostra e degli amici del Partito Socialista. Una esperienza che ha incoraggiato e stimolato gli stranieri a lanciare petizioni in diversi comuni svizzeri tedeschi e una iniziativa portata avanti dal Partito Socialista Svizzero per il diritto di voto agli stranieri a livello cantonale nel cantone di Zurigo. Bisogna dire che in passato avevamo a disposizione più attivisti nella nostra associazione, persone che conosceva la lingua tedesca e era disposta a portare avanti il nostro giornale e la collaborazione politica con gli svizzeri. Purtroppo tutto cambia nella vita e anche nella nostra associazione abbiamo sempre meno gente disponibile a collaborare, ma riteniamo che per i diversi motivi sopracitati, questa forma di collaborazione con un partito di governo Svizzero sia importante. Non sappiamo quanto interesse riscontri tra i nostri connazionali questo nostro giornale, la cosa più positiva è che ogni tanto riceviamo critiche o osservazioni da alcuni lettori che a volte non condividono

la nostra opinione, almeno sappiamo che qualcuno legge con interesse quanto scriviamo, se così non fosse non avrebbe senso continuare investendo tempo e denaro. Siamo però convinti che questo giornale ora diventato trimestrale, abbia dimostrato in passato che la convivenza tra svizzeri e stranieri era possibile. Senza barriere, pregiudizi o affrettati giudizi si possono evitare incomprensioni che sono causa di conflitti tra persone di diverse culture. Noi abbiamo dimostrato sin dal 1979 che la convivenza è possibile senza problemi ed è auspicabile sia per la collettività svizzera che straniera, basta considerare le persone come esseri umani indipendentemente dalla lingua che parlano o dalla loro provenienza. Oggi i problemi sono diversi, gli italiani sono accettati e inseriti in questa società, purtroppo ora sono altre etnie che subiscono quello che noi abbiamo vissuto in passato, sarebbe un grave errore da parte nostra considerare gli altri stranieri diversi da noi, se così fosse sarebbe dire che il nostro passato non ci ha insegnato proprio niente.

Valerio Modolo

**FORUM**  
 Periodico di politica, lavoro e cultura della Colonia Libera Italiana  
 www.forumonline.ch  
 Tel. 198-Marzo 1999

## Eurofobia, Euromania oppure Eu(ro)foria?

**FORUM**  
 Periodico di politica, lavoro e cultura della Colonia Libera Italiana  
 www.forumonline.ch  
 Tel. 198-Marzo 1999

**Eurofobia, Euromania oppure Eu(ro)foria?**

L'Euro è sicuramente un argomento di grandissima attualità che non si può lasciare indifferente. Troppo sono ormai le conseguenze e i tempi grandi il tempestivo di questa nuova moneta, da sulla nostra vita quotidiana come anche sul nostro futuro.

Per tenerci aggiornati e per darvi un riscontro della situazione la Colonia Libera Italiana Luter e la missione cattolica Utter.

Vi offriamo una rivista indigesta sui seguenti argomenti.

Vi saranno helpful fra l'altro i temi seguenti:

- Le conseguenze dell'uso delle Pensioni Italiane
- Modi alternativi di investimento con l'Euro
- L'impatto dell'Euro sulla forza di acquisto, sui tassi d'interesse e sui posti di impiego
- L'importanza dell'Euro per l'economia Svizzera e Italiana

La rivista informativa è gratuita per tutti i soci e amici ed avrà luogo il 19 Aprile 1999 ore 20.00 nella sala sotto la chiesa cattolica di Utter e sarà gestita dal consulente finanziario Sig. Franco Tedeschi, diplomato in Economia e Commercio presso l'Università di Berna.

Vi sarà dato ovviamente anche ampio spazio per porre la Vostra domanda che più Vi assillano la mente.

Contiamo sulla Vostra presenza numerosa.

P.P. Utter



FORUM Numero 198,  
 marzo 1999

È di questi giorni l'annuncio del raggiungimento di una serie di accordi tra la Svizzera e l'Unione Europea. I predetti accordi toccano sette punti chiave dei rapporti Euro-Svizzeri: libera circolazione delle persone, delle merci, dei capitali e dei servizi; a far da contorno a tutto ciò ci sarà la riformulazione degli accordi sulle assicurazioni sociali, di vecchiaia, invalidità, sulla rendita complementare, cassa pensione, assicurazione malattia, assegni familiari.

Chi ha seguito le vicende sugli organi d'informazione sarà rimasto stupito per la risonanza positiva data, da associazioni padronali, sindacati, governi etc. tutti a ribadire l'importanza degli accordi raggiunti, consenso bulgaro! Siamo rimasti scioccati! Possibile, ci siamo chiesti, che non ci sia qualcuno che non abbia qualcosa da ridire sul menu? Incuriositi da questa unanimità di consensi, fatto estremamente raro, ci siamo documentati ed abbiamo constatato che dal punto di vista dell'emigrato non c'è da fare le famose capriole di gioia.

Per far chiarezza sull'intera vicenda occorre partire da una data a mio parere fondamentale: il 6 dicembre 1992. In tale giorno infatti, una votazione popolare aveva respinto l'accordo di adesione allo Spazio Economico Europeo. Tale intesa comportava l'accettazione delle quattro "libertà" fondamentali (libera circolazione di persone, merci, servizi, capitali). Un anno dopo, nel 1993, il Consiglio Federale fissò come obiettivo strategico l'adesione all'Unione Europea, infischandosene del volere di una popolazione che appena un anno prima aveva chiaramente espresso il volere di rimanerne fuori. A tale scopo con i vicini europei istaurarono una serie di negoziati che hanno partorito i predetti accordi e forse, in un non lontano futuro, un'adesione alla Unione Europea.

Occorre chiarire pertanto, che i predetti accordi verranno applicati esclusivamente ai cittadini svizzeri ed europei su entrambi i territori.

Oggiormo viene applicata la politica dei tre cerchi: per avere un permesso di lavoro i cittadini svizzeri e quelli stranieri con il permesso C godono delle priorità, lo straniero che arriva in Svizzera ottiene inizialmente un permesso annuale B, e dopo cinque anni il permesso di domicilio C. Per evitare di diventare noiosi diremo che i nuovi accordi prevedono che chiunque trovi un lavoro avrà diritto al permesso di soggiorno che sarà di dodici mesi se il contratto di lavoro non supera l'anno, negli altri casi avrà una durata illimitata; il principio della libera circolazione verrà applicato anche ai pensionati ed agli studenti. Coloro che pur essendo emigrati come noi, provengono da Paesi extracomunitari godranno degli stessi diritti se sono co-

# FORUM

Periodico di  
politica, lavoro e cultura  
della Colonia Libera

Italiana  
[www.forumonline.ch](http://www.forumonline.ch)

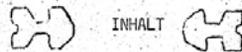
No. 200 Ottobre 1999

## FORUM numero 200

Questa edizione almeno per la parte tedesca è il numero 200 del FORUM, il nostro periodico bilingue che facciamo assieme al Partito Socialista Svizzero di Uster. Il primo numero uscì nel

lontano marzo del 1975 quasi venticinque anni fa, allora solo in lingua tedesca. La collaborazione con la Colonia Libera Italiana Uster è cominciata nel 1979 con il numero 37 diventando così bilin-

gue. Considerando la situazione di allora fu un'esperienza molto interessante e quasi unica di questo genere. Allora la parte in italiano era curata da Vito Vicini e del compianto Silvano Castellan, fu l'inizio di una proficua collaborazione con il Partito Socialista Svizzero, sempre però nel rispetto della propria indipendenza. Il giornale era nato con lo scopo di informare l'opinione pubblica sugli avvenimenti che non sempre si leggono su altri giornali. Il PS che era al governo poteva sollevare o stimolare un dibattito politico su quello che succedeva nella città di Uster o sui problemi che più toccavano la gente. In diverse occasioni il FORUM ha denunciato fatti e scandali che altrimenti sarebbero passati in sordina, come lo scandalo del restauro della Steigstrasse dove i costi per ampliarla sono lievitati in modo sproporzionato rispetto al preventivo iniziale, tenuto volutamente basso, per evitare una votazione popolare qualora il credito fosse superiore a mezzo milione di franchi. L'idea iniziale da parte nostra era soprattutto di avere contatto e collaborare con un partito di governo svizzero, ma anche si prefigeva di informare la collettività italiana sui problemi con cui eravamo confrontati e sulle cose di interesse generale, non sappiamo se abbiamo raggiunto quanto prefisso, ma senza dubbio c'è stato molta volontà e impegno. Con il passare del tempo si sono aggiunti alla redazione Fernando Carbone, Salvatore Turrisi e il sottoscritto assieme a Tiziana Colle e in seguito altre ancora. Eravamo un team molto affiatato e molto impegnato che collaborava con la redazione della parte tedesca in modo aperto e cordiale. Col passare degli anni la redazione per la parte in italiano subì dei cambiamenti, dovuti in parte a stanchezza, rientri e motivi vari, comunque c'erano sempre collaboratori anche qualificati che davano il proprio contributo. Attraverso il nostro giornale si è intensificata la collaborazione con il Partito Socialista Svizzero che ha dimostrato sempre molto interesse per le nostre richieste. Questa collaborazione ha avuto il suo momento più intenso con il lancio di una petizione a Uster per il diritto di voto agli stranieri a livello comunale. Il nostro giornale ci è stato di grande aiuto per informare la collettività straniera e Svizzera sulla



- 1 Warum wir dieses Blatt machen
- 4 Die Aussicht reicht für die einen nur bis zum Waldrand
- 6 SPU 1974: Rückschlag und neue Aktivität
- 8 Eine unbefriedigende Parlamentsdebatte
- 10 Unsere Kantonsratsliste
- 11 Das Aktionsprogramm 1975-1979
- 13 Entlassungen: Was tut die SP?
- 14 Vorsicht, ungewohnte Gedanken!
- 15 Nicht nur konsumieren - mitmachen!
- 16 Was isch los? Mitarbeiter, Einsendeschluss.

**A**b heute sollen die Genossinnen und Genossen der SPU regelmässig Blätter mit Nachrichten und Mitteilungen vom Geschehen in Partei und Stadt erhalten. Dieser Versuch hat zum Ziel, unsere Gesinnungsgenossen durch Berichte und kritische Betrachtungen besser als bisher über das politische Leben in unserer Umwelt ins Bild zu setzen. Es würde die UFO-Macher freuen, wenn einige Leser aufgrund der besseren Kenntnis über die Entwicklungen in der Partei (wieder) vermehrt an den politischen Entscheidungen teilnehmen würden, um am Aufbau einer sozialen, fortschrittlichen und menschlichen Gemeinschaft mitzuarbeiten.

Redaktion: Josef Schlegel, Sepp Bauer - Ständ. Mitarbeiter: Steinlin  
Laurenz